

den und wurden Knopf und Fahne durch den Schieferdecker Joh. Gerh. Schlegel aus Erlbach abgenommen und glücklich wieder aufgemacht, und ist solches durch M. Johann Gottfried Weise unter dem Datum 21. September 1819 bezeugt.

Außer der oben bezeichneten Urkunde von 1756 findet sich in der Kapsel noch ein kleiner Brief, welcher zugestiegelt war und an den Pfarrer von Landwüst adressiert ist, denn es steht darauf geschrieben von M. Johann Friedrich Hartenstein: „Nur von dem Pfarrer zu Landwüst zu lesen.“

M. Weise hat den Brief 1819 geöffnet und hat dazu bemerkt: „Diesen Wisch, der das menschenfeindliche und lieblose Herz gegen seinen Nachfolger so deutlich verrät, kann und soll jedermann lesen. So hat Jesus nicht gelehrt, vielmehr ermahnte er: Liebet eure Feinde u. Schon die Aufschrift: Niemand als u. verraten sein unchristliches Herz.“

Dieses Blatt ist eine Schmähschrift und eines Lehrers der Liebe „verkündigten“ Jesu Lehre im höchsten Grade ganz unwürdig.“

Wie lautet aber diese „Schmähschrift“? Sie lautet so:

„Wertester Freund in Jesu!

So würde ich dich nennen, wenn meine Asche reden könnte. Statt dessen ließ diese Zeilen von der Hand dessen, der eben das gewesen, was du jetzt bist. Die Liebe Jesu dringet mich, zu deiner Aufmunterung dich zu fragen, ob, da dich die ewige Vorsehung zu einem Seelenhirten bestimmt hat, du auch in allem als ein Diener Christi dich aufführest. Wie sehen deine Predigten aus? Sind sie nur demütige Herzsagung dessen, was du die Woche über unter Gebet und Flehen, unter täglichem Fleiß im Studieren und eigener Erfahrung, mit Dargegenhaltung des Lebenswandels der Kirchfunder eingesammelt hast? oder glaubst

du zu einem so wichtigen Werke noch Sonnabends Zeit genug zu haben? Ach, ach, des Herrn Werke nachlässig zu treiben und auf eine heilige Rede NB. an Gottesstatt nicht so viel Zeit zu wenden, als man, um vor einem König zu reden, anwenden würde!

Cirkular-Predigten werden an jenem Tage deine Richter sein. Vielleicht wendest du deine meisten Stunden auf die Haushaltung. O thue es nicht!

Die edlen Frühe-Stunden!

Ein Geistlicher in Handel der Nahrung!

Der Schaden im Amte ist unaussprechlich.“

Warum Pfarrer Weise dieses Schreiben eine Schmähschrift nennt, ist schwer einzusehen. — Wie schon erwähnt, wurde im Jahre 1900 der Turmknopf abgenommen, weil der Turm eine Blitzableitung erhielt.

Die gegenwärtige Gestalt erhielt die Kirche im Jahre 1871. Die Erneuerung kostete damals 3558 Taler 20 Neugr. 4 Pfg. Bis dahin war der Altarplatz nach Osten

gelegen unter dem Turm, die Kanzel stand an der Südwand, der Taufstein der Kanzel gegenüber. Die Decke war eine wagrechte Holzdecke, alles Holzwerk innen rohe Zimmermannsarbeit. Bei dem Umbau 1871 kam an die Westseite ein Anbau, und dies wurde der Altarplatz. Die Kanzel, zu welcher nicht weniger als 20 Stufen führen, befindet sich hinter dem Altar. Der Taufstein steht vor dem Altar. Die Kirche hat hohe Bogenfenster und ist sehr licht. Im Innern ist sie einfach und schlicht. Die Orgel befindet sich unter dem Turme und ist im Jahre 1822 von Trampeli in Adorf für den Preis von 825 Talern erbaut worden. Sie wurde 1871 von Orgelbauer Barth in Adorf gründlich repariert, ist aber jetzt nicht mehr in gutem Stande.



Wappenteller der Familie von Landwüst.